



WINTER
2025

WIRTSCHAFTSBAROMETER STEIERMARK

Herausgeber und Hersteller:

Institut für Wirtschafts- und Standortentwicklung (IWS)
WKO Steiermark
Körblergasse 111-113
8010 Graz

Rückfragen:

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an
das IWS der WKO Steiermark
T +43 (0)316 601-679
E iws@wkstmk.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Dr. Ewald Verhounig
Mag.^a Simone Harder
Mag.^a Julia Hiebler
Vanessa Ellmeyer, BA MSc

Gleichheitsgrundsatz:

In der vorliegenden Broschüre sind wir um eine geschlechtsneutrale Formulierung bemüht. Wir möchten ausdrücklich festhalten, dass dort, wo aufgrund der leichteren Lesbarkeit keine geschlechtsneutrale Formulierung möglich war, die verwendeten Begriffe und Bezeichnungen für alle Geschlechter zu verstehen sind.

Graz, 4. Dezember 2025

Inhaltsverzeichnis

1	WICHTIGSTES IN KÜRZE	2
2	STEIRISCHES KONJUNKTURPROFIL.....	3
2.1	Einschätzungen der steirischen Unternehmen	3
2.2	Steirische Konjunktur im Zeitvergleich.....	4
3	KONJUNKTURPROFIL NACH BETRIEBSGRÖßenKLASSEN	7
3.1	Ein-Personen-Unternehmen	7
3.2	Kleinunternehmen	8
3.3	Mittelunternehmen	9
3.4	Großunternehmen.....	10
4	STEIRISCHE REGIONEN IM VERGLEICH	11
5	WETTBEWERBSFÄHIGKEIT.....	14
6	KONJUNKTURPROGNOSEN UND KENNZAHLEN	15
6.1	Konjunkturprognose für Österreich.....	15
6.2	Arbeitsmarkt	16
6.3	Preise.....	17
7	DETAILS ZUM WIRTSCHAFTSBAROMETER	18

1 Wichtigstes in Kürze

Wirtschaftsklima unverändert rau – nur zögerliche Erholungstendenzen!

Die rezessive Wirtschaftslage hält in der Steiermark auch zu Jahresende hartnäckig an. Das Wirtschaftsklima bleibt de facto unverändert und pendelt zwischen Rezessions- in eine Stagnationsphase hin und her. Eine bessere Interpretation lassen die aktuellen Ergebnisse nicht zu, vor allem da sich die Einschätzungen zum bisherigen und zukünftigen Wirtschaftsklima im Saldo nach wie vor unter der Nulllinie bewegen (Saldo bisher: -54,7 Prozentpunkte; erwartet: -43,2 Prozentpunkte). War die Entwicklung im ersten Halbjahr 2025 noch von einer Aufwärtsbewegung gekennzeichnet, gehen die Trendpfeile für die kommenden 12 Monate wieder leicht nach unten. Erholungstendenzen zeigen sich – wenn überhaupt – am ehesten im Segment der Großunternehmen.

Umsatzentwicklung stagniert – Preisniveau steigt wieder deutlich an!

Auf Unternehmensebene hat die kurze umsatzmäßige Erholungsphase im Winter ein jähes Ende gefunden. Nachdem der bisherige Umsatzsaldo im Sommer 2025 erstmals seit langem wieder einen positiven Wert erreicht hat (5,1 Prozentpunkte), ist dieser nunmehr wieder in den Negativbereich gekippt (-4,1 Prozentpunkte). Bei den Umsatzerwartungen zeigt die Tendenz zwar leicht nach oben, der Saldo bleibt aber auch hier mit -0,3 Prozentpunkten negativ. Der Inflationsdruck nimmt seit einigen Monaten wieder deutlich zu und dürfte auch im kommenden Jahr zu einem Problem werden: So rechnet fast jedes zweite Unternehmen mit einem weiteren Preisanstieg, wohingegen nur jeder Achte vom Gegenteil ausgeht.

Investitionsemmung hält branchenübergreifend an!

Die enormen Kostenverwerfungen der vergangenen Jahre haben der Standortattraktivität enorm geschadet. Dies zeigt sich nicht zuletzt an der weiterhin anhaltenden Investitionszurückhaltung der Unternehmen – und zwar über alle Größenklassen der heimischen Wirtschaft hinweg. Eine Trendumkehr zeichnet sich aktuell nicht ab. Sowohl die Bewertung der aktuellen Investitionstätigkeit (Saldo bisher: -10,5 Prozentpunkte) als auch der Investitionsausblick (Saldo erwartet: -15,6 Prozentpunkte) deuten auf eine Prolongierung der

De-Investitionsentwicklung am Standort hin. Besonders schmerzlich wiegt der Umstand, dass die wesentlichen Impulsbringer, die Mittel- und Großbetriebe, vorrangig Ersatzinvestitionen tätigen, Neuinvestitionen in größerem Ausmaß jedoch ausbleiben.

Konjunkturlage macht sich nunmehr auch am Arbeitsmarkt bemerkbar!

Nachdem der Arbeitsmarkt sehr lange der schwierigen Wirtschaftslage getrotzt hat, hinterlässt die Rezession nunmehr doch auch in diesem Bereich markanter werdende Spuren. So bleibt der Saldo der bisherigen Beschäftigung zum fünften Mal in Folge negativ (-1,7 Prozentpunkte), begleitet von real sukzessive zunehmenden Arbeitslosenzahlen. Die kommenden 12 Monate dürften eine Intensivierung der Probleme am Arbeitsmarkt mit sich bringen. Der Erwartungssaldo der Beschäftigungsentwicklung ist mit -21,7 Prozentpunkten wieder tiefer in den Negativbereich gedriftet. Vor allem Mittel- und Großunternehmen erwarten einen Beschäftigungsrückgang im kommenden Jahr.

Zur Konjunkturumfrage „Wirtschaftsbarometer“

Das „Wirtschaftsbarometer“ ist die halbjährliche Konjunkturumfrage der Wirtschaftskammerorganisation. Befragt werden Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft aller Sparten und Größenklassen. Die vorliegenden Ergebnisse zur aktuellen Konjunkturlage in der Steiermark stützen sich auf Meldungen von 784 Unternehmen im Oktober 2025. Diese bilden eine wesentliche Basis, um die Verantwortlichen unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können.



Ing. Josef Herk
Präsident der WKO Steiermark



Dr. Karl-Heinz Dernoscheg, MBA
Direktor der WKO Steiermark

2 Steirisches Konjunkturprofil

2.1 Einschätzungen der steirischen Unternehmen

Gesamtumsatz

Die Entwicklung der steirischen Wirtschaft verläuft im zweiten Halbjahr 2025 äußerst schleppend. Die Talsohle scheint zwar durchschritten zu sein, eine nachhaltige Aufwärtsbewegung zeichnet sich aber bis dato nicht ab. Die Salden zum bisherigen und erwarteten Gesamtumsatz liegen mit -4,1 und -0,3 Prozentpunkten knapp unter der Nulllinie. Insgesamt melden 36,0 % der befragten Unternehmen eine positive und 40,1 % eine negative Umsatzentwicklung in den letzten 12 Monaten rück. In puncto Erwartungen halten sich optimistische (28,3 %) und pessimistische Einschätzungen (28,6 %) die Waage, 43,0 % gehen von keiner nennenswerten Veränderung der Umsatzsituation im kommenden Jahr aus.

Auftragslage

In puncto Auftragslage liegen der bisherige (-12,3 Prozentpunkte) und erwartete Saldowert (-6,5 Prozentpunkte) ebenfalls im Negativbereich. 39,8 % der befragten Unternehmen waren in den vergangenen 12 Monaten mit einer Verschlechterung der Auftragssituation konfrontiert, 27,0 % zeigen sich auch in Bezug auf das kommende Jahr skeptisch. Der schwache Marktausblick spiegelt sich auch in den Rückmeldungen zur Kapazitätsauslastung wider: Der diesbezügliche Erwartungssaldo liegt mit -2,8 Prozentpunkten ebenfalls knapp unter der Nulllinie.

Preise

Die Preisdynamik bleibt auch gegen Jahresende 2025 ungebrochen. Die Verkaufspreissalden legen gegenüber der Sommer-Umfrage sogar noch einmal zu und klettern auf 31,8 (bisher) bzw. 32,3 Prozentpunkte (erwartet). In den letzten 12 Monaten haben 46,0 % ihre Verkaufspreise angehoben und nur 14,2 % diese gesenkt. Künftig dürfte sich daran nur wenig ändern: 44,9 % rechnen mit einem weiteren Preisanstieg, wohingegen 12,5 % vom Gegenteil ausgehen. Hauptpreistreiber bleiben weiterhin die Löhne und Gehälter sowie die Energiekosten.

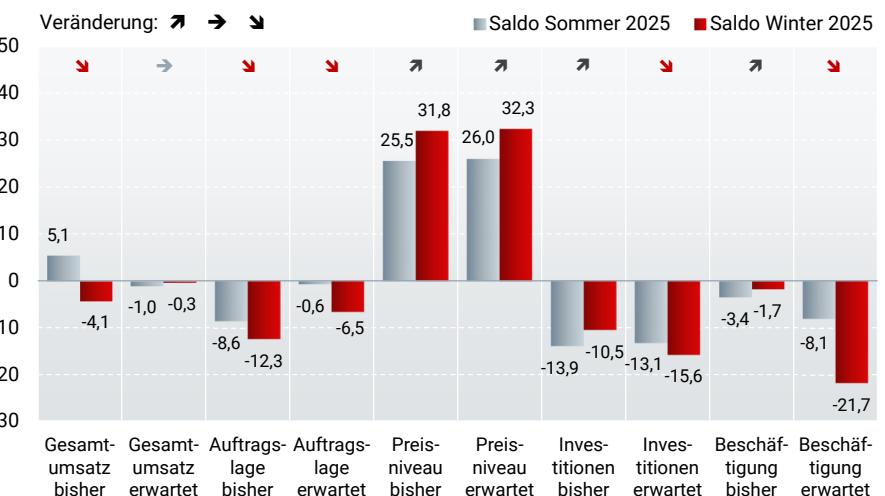
Investitionen

Die Investitionshemmung der steirischen Unternehmen scheint sich zu verfestigen. Die Saldenwerte bleiben in etwa auf dem Niveau der letzten Konjunkturumfrage bei -10,5 (bisher) und -15,6 Prozentpunkten (erwartet). Ersatzbedarf steht bei Investitionsentscheidungen weiterhin im Vordergrund (für 52,0 % der Unternehmen), Neuinvestitionen spielen in 35,5 % der Fälle eine Rolle.

Beschäftigung

Die Beschäftigungsentwicklung steht im Zeichen der schwächeren Konjunktur. Die Salden (bisher: -1,7; erwartet: -21,7 Prozentpunkte) bleiben gegen Jahresende 2025 negativ. Für das kommende Jahr erwarten 12,1 % der befragten Unternehmen eine Personalaufstockung und 33,9 % einen Personalabbau – deutlich mehr als noch im Sommer 2025 (24,3 %).

Konjunkturprofil Steiermark Salden Sommer 2025 und Winter 2025 in Prozentpunkten



2.2 Steirische Konjunktur im Zeitvergleich

Wirtschaftsklima: Das Wirtschaftsklima wird von steirischen Unternehmen weiterhin als herausfordernd empfunden!

Der Trend der vergangenen Umfragen setzt sich fort, seit Sommer 2022 befinden sich die Salden zum bisherigen und erwarteten Wirtschaftsklima durchgehend im Negativbereich. Der Tiefpunkt scheint zwar durchschritten zu sein, eine nachhaltige Aufwärtsbewegung lässt aber weiter auf sich warten: 60,7 % der befragten Betriebe sehen nach wie vor eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas in den vergangenen 12 Monaten, nur 6,0 % können eine Besserung feststellen. Der Saldo klettert damit zwar etwas nach oben, liegt aber mit -54,7 Prozentpunkten weiterhin im zweistelligen Negativbereich. Der Erwartungssaldo erweist sich indes als äußerst volatil und verringert sich gegenüber der Sommer-Umfrage auf -43,2 Prozentpunkte. 51,9 % blicken mit Skepsis den kommenden 12 Monaten entgegen, 8,7 % zeigen sich optimistisch.

Gesamtumsatz: Ein klarer Wachstumsimpuls bleibt aus, Salden bewegen sich nahe der Nulllinie!

Die eigene Geschäftslage wird auch im Winter 2025 etwas besser beurteilt als das Wirtschaftsumfeld. Ein Aufschwung bleibt aber aus, die Saldenwerte zum bisherigen (-4,1 Prozentpunkte) und künftigen Gesamtumsatz (-0,3 Prozentpunkte) bewegen sich nahe der Nulllinie. Bei 36,0 % der befragten Unternehmen hat die Umsatzentwicklung einen positiven Pfad eingeschlagen, 40,1 % mussten in den vergangenen 12 Monaten abermals einen Umsatzrückgang hinnehmen. Auch das kommende Jahr dürfte herausfordernd bleiben: Pessimistische (28,6 %) und optimistische Einschätzungen (28,3 %) halten sich gegen Jahresende die Waage. Der Großteil der steirischen Unternehmen (43,0 %) rechnet mit keiner nennenswerten Veränderung ihrer Umsatzsituation in den nächsten 12 Monaten.

Wirtschaftsklima im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2025 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2025 in Prozentpunkten



Exportumsatz: Auslandsnachfrage schwächtelt, der Exportbereich liefert vorerst keine konjunkturelle Entlastung!

Die Auslandsnachfrage liefert weiterhin keine nennenswerten Wachstumsimpulse. Die Salden zum Exportumsatz pendeln sich im Winter 2025 knapp unter der Nulllinie ein. 38,0 % der befragten Exportunternehmen konnten in den vergangenen 12 Monaten ihren Exportumsatz steigern, 41,6 % sahen sich mit Rückgängen konfrontiert. Der daraus resultierende Saldo beläuft sich auf -3,5 Prozentpunkte und liegt damit höher als bei den letzten drei Befragungen. Auch die Erwartungen der Exportbetriebe zeigen eine leicht positive Tendenz, allerdings kann daraus auf keine klare Zunahme der Exportdynamik geschlossen werden. Insgesamt erweisen sich im Oktober 2025 29,3 % der steirischen Exportunternehmen optimistisch gestimmt, wohingegen 31,8 % von einer (weiteren) Verschlechterung ausgehen. Auch der Erwartungssaldo fällt mit -2,5 Prozentpunkten negativ aus.

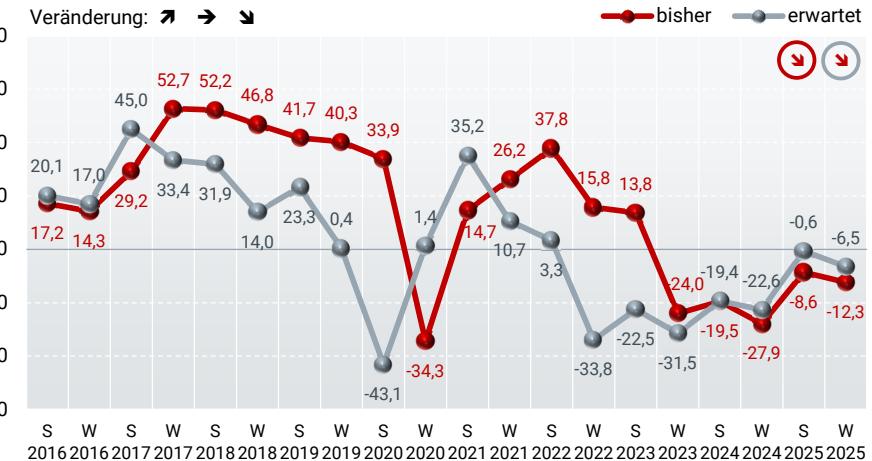
Exportumsatz im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2025 in Prozentpunkten



Auftragslage: Negative Tendenzen dominieren auch gegen Jahresende!

Auch in puncto Auftragssituation ist ebenfalls keine nachhaltige Erholung in Sicht. Nach einer Saldenverbesserung im Sommer 2025 sind nun die Trendpfeile wieder nach unten gerichtet. Konkret melden 27,4 % der befragten Unternehmen eine Verbesserung der Auftragssituation in den letzten Monaten rück, wohingegen 39,8 % mit einer schlechten Auftragslage zu kämpfen hatten (Saldo bisher: -12,3 Prozentpunkte). Auch die Aussichten für das nächste Jahr bleiben getrübt: 20,5 % zeigen sich zuversichtlich, wohingegen 27,0 % von keiner positiven Auftragsentwicklung ausgehen. Dementsprechend bleibt der Erwartungssaldo mit -6,5 Prozentpunkten im Negativbereich, wenngleich auch hieraus deutlich wird, dass die konjunkturelle Talsohle durchschritten sein dürfte.

Auftragslage im Zeitvergleich Salden 2016 bis 2025 in Prozentpunkten



Investitionen: Investitionshemmung der steirischen Unternehmen hält weiter an!

Die Investitionsbereitschaft hat sich gegenüber der letzten Umfrage nur marginal verändert. Mit Saldenwerten von -10,5 (bisher) und -15,6 Prozentpunkten (erwartet) überwiegen weiterhin die negativen Rückmeldungen. Die Investitionshemmung scheint sich damit weiter zu verfestigen. 23,6 % haben ihr bisheriges Investitionsvolumen erhöht, wohingegen 34,1 % dieses gesenkt haben. In der kurzen Frist sind keine nennenswerten Veränderungen zu erwarten: 34,2 % gehen von einer (weiteren) Reduktion aus, 18,5 % planen in den kommenden 12 Monaten mehr zu investieren. Die Hauptmotivation für Investitionen stellt Ersatzbedarf dar (52,0 % der befragten Unternehmen), Neuinvestitionen spielen für 35,5 % der investitionsgeneigten Unternehmen eine Rolle. 17,3 % der befragten Betriebe planen gar keine Investitionen zu tätigen.

Investitionen im Zeitvergleich

Salden 2016 bis 2025 in Prozentpunkten



Beschäftigung: Beschäftigungsentwicklung geprägt von der schwachen Konjunktur!

Obwohl sich der Arbeitsmarkt im Krisenverlauf als vergleichsweise konjunkturresilient erwies, zeigen sich zunehmend die Auswirkungen der schwachen Konjunkturlage. In den letzten 12 Monaten haben 29,2 % zusätzliche Beschäftigte eingestellt, wohingegen 30,9 % Personal abbauen mussten. Der daraus resultierende Saldo kommt mit -1,7 Prozentpunkten knapp unter der Nulllinie zu liegen. Die Erwartungen haben sich gegenüber der Sommer-Umfrage allerdings verschlechtert: 12,1 % gehen zwar wieder von einem Anstieg ihrer Beschäftigtenzahl aus, 33,9 % und damit jedes dritte Unternehmen erwarten jedoch eine gegenteilige Entwicklung. Der Erwartungssaldo sinkt im Winter 2025 auf -21,7 Prozentpunkte. Es ist daher davon auszugehen, dass die Situation am Arbeitsmarkt vorerst angespannt bleibt.

Beschäftigung im Zeitvergleich

Salden 2016 bis 2025 in Prozentpunkten



3 Konjunkturprofil nach Betriebsgrößenklassen

3.1 Ein-Personen-Unternehmen

Gesamtumsatz

Die Geschäftslage der steirischen Ein-Personen-Unternehmen (EPU) bleibt insgesamt herausfordernd. Die Trendpfeile sind gegen Jahresende wieder nach unten gerichtet, das Wirtschaftsklima wird weiterhin als äußerst rau empfunden. In den vergangenen 12 Monaten konnten 27,4 % der befragten steirischen EPU ihren Gesamtumsatz steigern, 37,9 % sahen sich (abermals) mit einem Rückgang konfrontiert. Das ergibt einen Negativsaldo von -10,5 Prozentpunkten. Besser als in den übrigen Größenklassen erweist sich der Ausblick für das neue Jahr: Mit 15,3 Prozentpunkten fällt der Erwartungssaldo zwar etwas niedriger aus als zuletzt, liegt aber deutlich über jenen der größeren Unternehmen. 37,1 % der befragten EPU und damit mehr als im Steiermarkschnitt sehen optimistisch dem weiteren Jahresverlauf entgegen, wohingegen 21,8 % in ihren Erwartungen pessimistisch bleiben.

Auftragslage

Ähnlich wie die Einschätzungen zum Gesamtumsatz gestalten sich die Rückmeldungen zur Auftragslage. Im Vergleich zur letzten Umfrage ist auch hier eine Saldoerringerung zu erkennen, vor allem der bisherige Auftragslagsaldo rutscht wieder unter die Nulllinie auf -13,7 Prozentpunkte (Auftragslage bisher verbessert: 25,8 %; verschlechtert: 39,5 %). Die Auftragserwartungen erweisen sich dennoch überwiegend von Optimismus getragen: Der Erwartungssaldo bleibt mit 14,5 Prozentpunkten klar positiv, womit die optimistischen (40,3 %) die pessimistischen Einschätzungen (25,8 %) überwiegen.

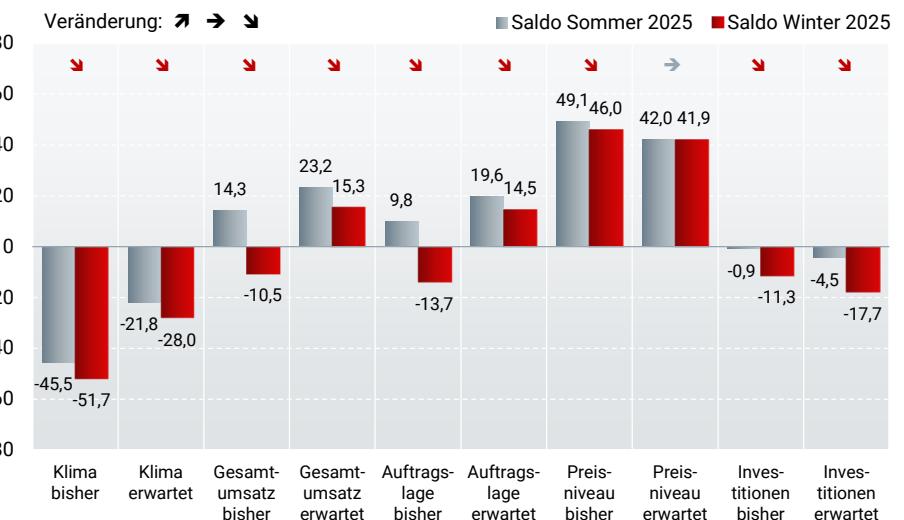
Preise

Die Preisdynamik hat gegenüber der Sommer-Umfrage kaum nachgelassen. Mit 46,0 (bisher) und 41,9 Prozentpunkten (erwartet) bleiben die Verkaufspreissalden in der Gruppe der EPU auch gegen Jahresende 2025 auf hohem Niveau. 48,4 % und damit beinahe jeder zweite Betrieb gehen von einer weiteren Erhöhung ihrer Verkaufspreise aus, nur 6,5% rechnen mit einer Preissenkung.

Investitionen

Die steirischen EPU legen in puncto Investitionsbereitschaft grundsätzlich eine größere Zurückhaltung an den Tag, nichtsdestotrotz ist gegenüber Sommer 2025 ein Saldorückgang festzustellen. Die Saldenwerte sinken auf -11,3 (bisher) und -17,7 Prozentpunkte (erwartet). Mehr als die Hälfte (53,7 %) plant in den kommenden 12 Monaten gar keine Investitionen zu tätigen, was deutlich mehr ist als bei den Klein-, Mittel- und Großunternehmen. Insgesamt geht in etwa jedes dritte EPU von einer Verringerung seines Investitionsvolumens aus, nur 15,3 % erwarten eine Erhöhung.

Konjunkturprofil Ein-Personen-Unternehmen keine Beschäftigten, Salden in Prozentpunkten



3.2 Kleinunternehmen

Gesamtumsatz

Die anhaltende Konjunkturschwäche belastet die steirischen Kleinunternehmen zunehmend. Nach ersten Anzeichen einer konjunkturellen Entspannung im Sommer, weisen nun die Trendpfeile wieder überwiegend nach unten. Mit Ausnahme der Preissalden liegen alle Saldenwerte im Negativbereich. Bezuglich des Gesamtumsatzes verzeichneten 29,5 % eine positive und 38,7 % eine negative Entwicklung (Saldo bisher: -9,2 Prozentpunkte). Ähnlich erweist sich der Ausblick: Der Erwartungssaldo kommt im Winter 2025 bei -7,5 Prozentpunkten zu liegen, die pessimistischen (29,3 %) dominieren damit weiterhin die optimistischen Einschätzungen (21,7 %).

Auftragslage

Dem Konjunkturbild entsprechend fallen auch die Rückmeldungen zur Auftragslage aus. Sowohl der Saldo zur bisherigen (-15,7 Prozentpunkte) als auch zur künftigen Entwicklung der Auftragszahlen (-9,2 Prozentpunkte) weist im Winter 2025 ein negatives Vorzeichen auf. 21,7 % der befragten Kleinunternehmen rechnen mit einer Verbesserung ihrer Auftragssituation in den nächsten Monaten, 30,8 % erwarten hingegen eine (erneute) Verschlechterung. Die Auftragssituation bleibt damit herausfordernd.

Preise

Klar positiv präsentiert sich hingegen die Preisdynamik, was sich in der Gruppe der steirischen Kleinunternehmen in weiterhin hohen Saldenwerten niederschlägt (bisher: 46,8; erwartet: 44,8 Prozentpunkte). In den vergangenen 12 Monaten haben insgesamt 53,4 % der befragten Betriebe ihre Verkaufspreise erhöht, 51,2 % rechnen auch für die kommenden 12 Monate mit einer Anhebung ihres Preisniveaus.

Investitionen

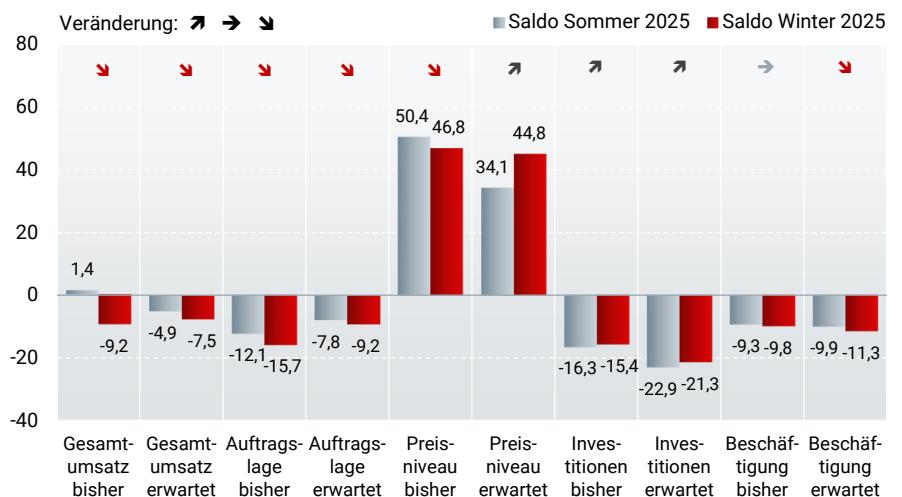
Unter den steirischen Kleinunternehmen ist auch im Winter 2025 eine starke Investitionsemmung vorherrschend. Die Trendpfeile zeigen zwar nach oben, die Saldenwerte bleiben aber deutlich unter der Nulllinie (bisher: -15,4; erwar-

tet: -21,3 Prozentpunkte). Bisher haben deutlich mehr Unternehmen ihre Investitionen reduziert (36,3 %) als ausgeweitet (20,9 %). Auch in Bezug auf das neue Jahr zeichnet sich keine Trendwende ab: 17,5 % möchten mehr investieren als bisher, 38,7 % gehen jedoch von einer Verringerung ihres Investitionsvolumens aus. Knapp ein Drittel plant gar keine Investitionen zu tätigen.

Beschäftigung

Auch in puncto Beschäftigung bleibt die Stimmung gedrückt. In den letzten 12 Monaten haben mehr Unternehmen Personal abgebaut (29,0 %) als aufgebaut (19,3 %). Der daraus resultierende Saldo von -9,8 Prozentpunkte verharrt damit auf dem Niveau der Sommer-Umfrage. Auch künftig rechnen mehr Unternehmen mit einem Rückgang ihrer Beschäftigtenzahl (24,4 %) als mit einer Zunahme (13,1 %). Der Erwartungssaldo rutscht damit etwas weiter in den Negativbereich auf -11,3 Prozentpunkte ab.

Konjunkturprofil Kleinunternehmen 1 bis 49 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.3 Mittelunternehmen

Gesamtumsatz

Auch bei den steirischen Mittelunternehmen sind im Winter 2025 noch keine Anzeichen einer nachhaltigen Konjunkturerholung erkennbar. Im Gegenteil: Einige Salden rutschen tiefer unter die Nulllinie und unterstreichen damit die allgemein herrschende Unsicherheit unter den Unternehmen. In den letzten 12 Monaten konnten 29,8 % ihren Umsatz steigern, 44,6 % hatten mit einem Rückgang zu kämpfen (Saldo bisher: -14,8 Prozentpunkte). Als kleiner Lichtblick im trüben Konjunkturbild erweisen sich lediglich die Umsatzerwartungen: Bei einem Positivsaldo von 3,4 Prozentpunkten zeigen sich etwas mehr Mittelunternehmen optimistisch (33,8 %) als pessimistisch (30,4 %) gestimmt.

Auftragslage

Analog zur Umsatzentwicklung gestaltet sich auch die Auftragsentwicklung, obwohl dieser in Summe etwas schlechter beurteilt wird. Beide Saldenwerte kommen im Winter 2025 im Negativbereich zu liegen, konkret bei -18,9 (bisher) und -9,1 Prozentpunkten (erwartet). In den letzten 12 Monaten konnten 22,5 % eine Zunahme bei den Auftragseingängen feststellen, 41,4 % sahen sich jedoch weiterhin sinkenden Auftragszahlen gegenüber. Die steirischen Mittelunternehmen glauben derzeit nicht an eine baldige Trendänderung: 26,2 % erwarten eine negative und 17,1 % eine positive Auftragsentwicklung. Der Erwartungssaldo sinkt damit auf -9,1 Prozentpunkte.

Preise

Anders als in den übrigen Größenklassen lässt die Preisdynamik in der Gruppe der steirischen Mittelunternehmen allmählich nach. Beide Saldenwerten erweisen sich als rückläufig und kommen bei moderaten 15,7 (bisher) bzw. 10,5 Prozentpunkten zu liegen. Für die kommenden Monate rechnen damit 32,3 % mit einem (weiteren) Preisanstieg, während 21,8 % von einer Preissenkung ausgehen.

Investitionen

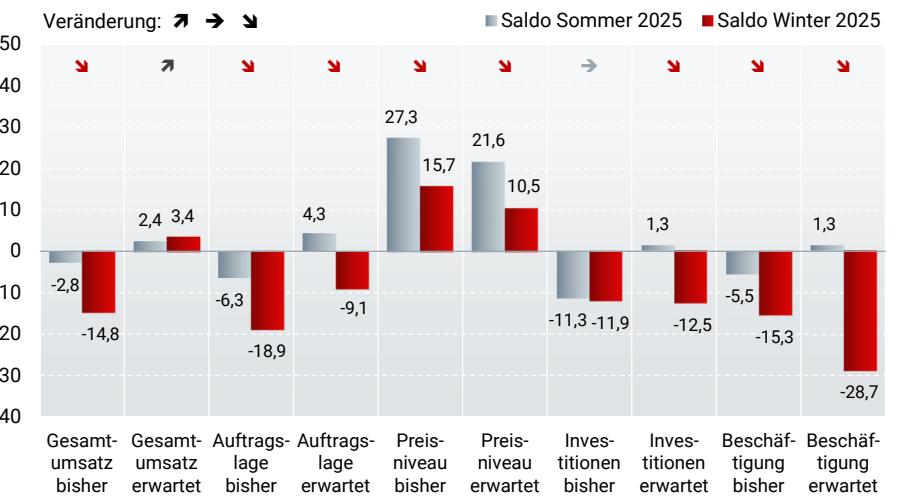
Die Investitionsbereitschaft der steirischen Mittelunternehmen bleibt von Zurückhaltung geprägt. 26,4 % haben ihr bisheriges Investitionsvolumen erhöht,

wohingegen 38,3 % dieses reduziert haben (Saldo bisher: -11,9 Prozentpunkte). Dass sich dieses Bild in den nächsten Monaten dreht, ist vorerst nicht zu erwarten: 16,0 % rechnen mit einem Anstieg und 28,5 % mit einem Rückgang ihrer Investitionen. Daraus resultiert ein Negativsaldo von -12,5 Prozentpunkten. Das Hauptmotiv für Investitionen ist weiterhin der Ersatzbedarf (58,3 %), Neuinvestitionen spielen für 32,4 % eine Rolle.

Beschäftigung

Dem Gesamteindruck entspricht auch die Entwicklung der Beschäftigungssalden, die Trendpfeile sind im Winter 2025 klar nach unten gerichtet. Bisher haben zwar 21,1 % der Mittelunternehmen Personal aufgestockt, in 36,4 % der Betriebe war jedoch das Gegenteil der Fall (Saldo: -15,3 Prozentpunkte). Auch künftig rechnen mehr mit einem Rückgang (37,3 %) als mit einem Anstieg (8,5 %) ihrer Beschäftigtenzahl (Erwartungssaldo: -28,7 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil Mittelunternehmen 50 bis 249 Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten



3.4 Großunternehmen

Gesamtumsatz

Etwas besser als in den übrigen Größenklassen gestalten sich die Rückmeldungen der steierischen Großunternehmen, wenngleich auch hier die Ernsthaftigkeit der aktuellen Wirtschaftslage klar zum Ausdruck kommt. Der Saldo zur bisherigen Umsatzentwicklung unterschreitet den Wert der Sommer-Monate, liegt aber mit 16,3 Prozentpunkten auch gegen Jahresende noch im Positivbereich (Umsatz ist gestiegen: 52,0 %; gesunken: 35,7 %). Im Ausblick überwiegen ebenfalls – wenn auch nur knapp – die positiven (28,6 %) die negativen (25,8 %) Einschätzungen. Der Erwartungssaldo klettert damit über die Nulllinie auf 2,8 Prozentpunkte.

Auftragslage

In Bezug auf die Auftragslage kommt die herrschende wirtschaftliche Unsicherheit stärker zum Ausdruck. Die Salden liegen mit 0,3 (bisher) und -0,4 Prozentpunkten (erwartet) nahe bei der Nulllinie. Dementsprechend halten sich positive (36,0 %) und negative Einschätzungen (35,7 %) in Bezug auf die letzten 12 Monate annähernd die Waage. Ähnlich verhält es sich in Bezug auf das neue Jahr: In etwa gleich viele Großunternehmen rechnen mit steigenden (23,2 %) bzw. sinkenden Auftragszahlen (23,7 %).

Preise

Hoch fallen gegen Jahresende 2025 die Salden zur bisherigen und zukünftigen Preisentwicklung aus. In den letzten 12 Monaten haben deutlich mehr Großunternehmen ihre Verkaufspreise erhöht (52,0 %) als gesenkt (16,3 %) (Saldo bisher: 35,7 Prozentpunkte). Eine klare Trendumkehr ist vorerst nicht zu erwarten: 54,3 % rechnen mit einer weiteren Preiserhöhung im kommenden Jahr, wohingegen nur 7,4 % von einer Reduktion ausgehen (Erwartungssaldo: 46,9 Prozentpunkte).

Investitionen

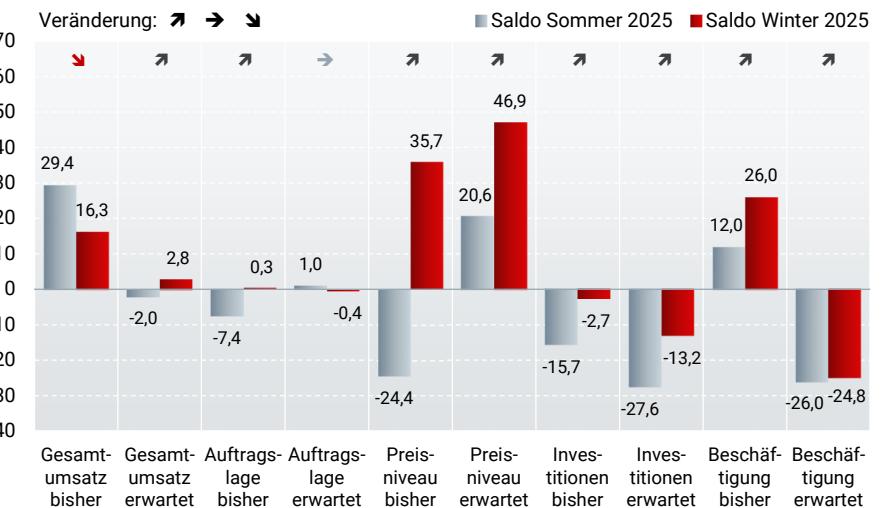
Die Investitionsbereitschaft der steirischen Großunternehmen leidet nach wie vor unter den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. 26,0 % geben an, ihr Investitionsvolumen in den letzten Monaten verringert zu haben, 23,2 % haben

mehr investiert (Saldo bisher: -2,7 Prozentpunkte). Von einer baldigen Besserung kann derzeit nicht ausgegangen werden: Für 23,2 % sind zwar höhere Investitionen denkbar, 36,5 % erwarten jedoch einen Investitionsrückgang (Erwartungssaldo: -13,2 Prozentpunkte). Bei den künftigen Investitionen der Großunternehmen steht auch der Ersatzbedarf im Vordergrund (57,7 %), 48,7 % planen allerdings auch Neuinvestitionen zu tätigen.

Beschäftigung

Auch in den Rückmeldungen zur Beschäftigung wird deutlich, dass die weitere Wirtschaftsentwicklung nur schwer abschätzbar ist: Während der Saldo der bisherigen Beschäftigungsentwicklung abermals im Positivbereich zu liegen kommt (26,0 Prozentpunkte), bleiben die Erwartungen von Skepsis geprägt (Erwartungssaldo: -24,8 Prozentpunkte).

Konjunkturprofil Großunternehmen 250 und mehr Beschäftigte, Salden in Prozentpunkten

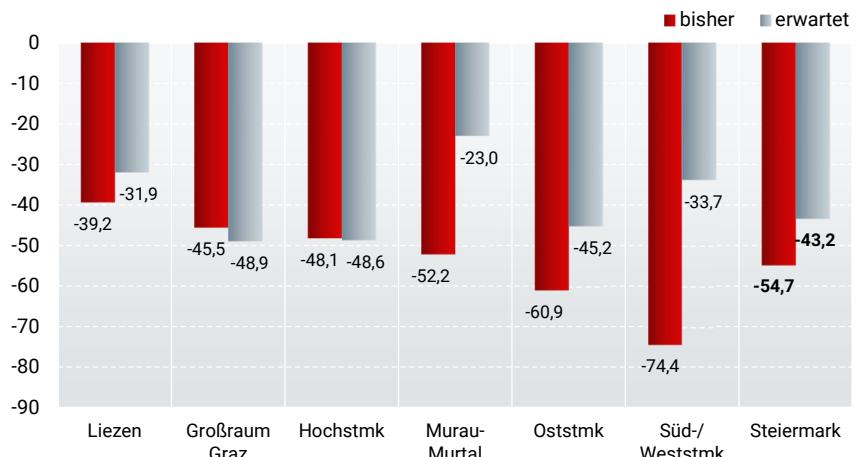


4 Steirische Regionen im Vergleich

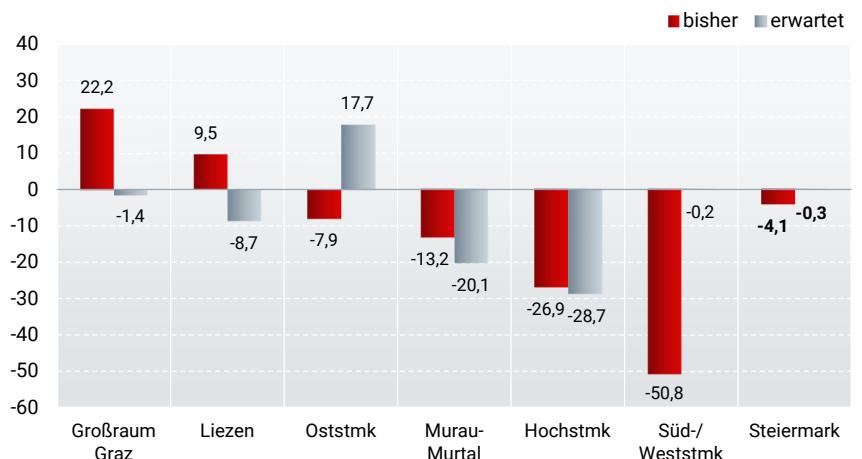
Wirtschaftsklima

Das Wirtschaftsklima in den steirischen Regionen präsentiert sich weiterhin verhalten. Die Salden (bisher bzw. erwartet) bleiben deutlich im negativen Bereich, die Aussichten für das kommende Jahr weisen eine weniger positive Entwicklung als zuletzt auf. In der **Süd-/Weststeiermark** sowie der **Oststeiermark** sind die stärksten Eintrübungen festzustellen, dort liegen die bisherigen Salden mit -74,4 bzw. -60,9 Prozentpunkten klar unter dem Steiermarkwert (-54,7 Prozentpunkte). In puncto Erwartungen zeigen sich die Unternehmen in der Region **Murau-Murtal** noch am zuversichtlichsten (Erwartungssaldo: -23,0 Prozentpunkte), gefolgt von **Liezen** und der **Süd-/Weststeiermark** (-31,9 bzw. -33,7 Prozentpunkte). Die zurückhaltendsten Einschätzungen kommen aus dem **Großraum Graz** (Erwartungssaldo: -48,9 Prozentpunkte), der **Hochsteiermark** (-48,6 Prozentpunkte) sowie der **Oststeiermark** (-45,2 Prozentpunkte). In diesen Regionen ist die Stimmungslage insgesamt auch angespannter als im steirischen Durchschnitt (Erwartungssaldo: -43,2 Prozentpunkte).

Wirtschaftsklima im regionalen Vergleich
Salden Winter 2025 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz im regionalen Vergleich
Salden Winter 2025 in Prozentpunkten



Gesamtumsatz

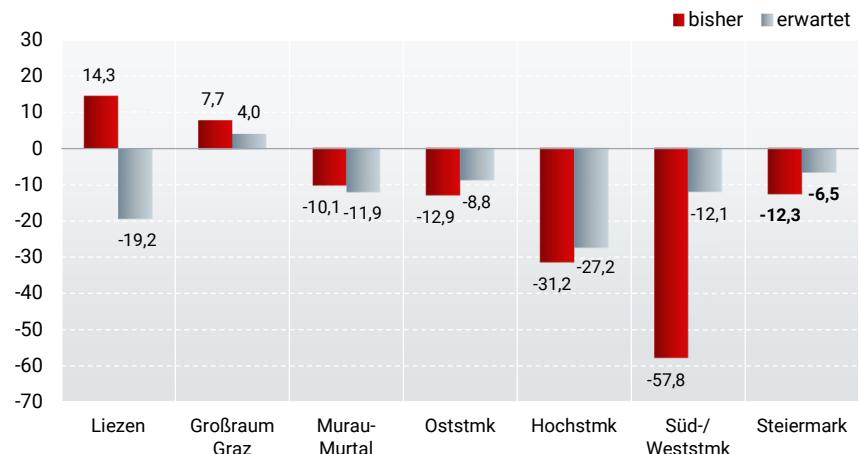
Die Geschäftslage verläuft im Winter 2025 äußerst schleppend. Von einer Aufwärtsbewegung oder spürbaren Erholung der Umsätze ist bislang nichts zu erkennen. Lediglich zwei der sechs NUTS-3-Regionen verzeichnen einen positiven Saldo (**Großraum Graz**: 22,2 bzw. **Liezen**: 9,5 Prozentpunkte), während die Betriebe in den übrigen Regionen mehrheitlich rückläufige Umsätze für die vergangenen Monate rückmelden. Besonders schwach verlief die Entwicklung in der **Süd-/Weststeiermark** (Saldo: -50,8 Prozentpunkte). Die Erwartungen für die kommenden Monate bleiben im negativen Bereich und damit unterhalb der Nulllinie. Einzige Ausnahme ist die **Oststeiermark**, wo 35,4 % mit einer Verbesserung ihrer Umsatzlage in den nächsten 12 Monaten rechnen, während 17,7 % von einem Rückgang ausgehen (Erwartungssaldo: 17,7 Prozentpunkte).

Auftragslage

In Bezug auf die Auftragslage deuten die Salden für die bisherige bzw. erwartete Auftragssituation auf anhaltend herausfordernde wirtschaftliche Bedingungen hin. Positiv gestaltet sich einzig der Rückblick für die vergangenen Monate in **Liezen** (Saldo: 14,3 Prozentpunkte) und im **Großraum Graz** (Saldo: 7,7 Prozentpunkte). Diesen Betrieben ist es gelungen, ihren Auftragsbestand auszubauen. Davon abgesehen gingen die Auftragsvolumina zurück – besonders deutlich fiel der Rückgang in der **Süd- und Weststeiermark** aus (Saldo: -57,8 Prozentpunkte). Für das kommende Jahr erwarten vor allem die Betriebe im **Großraum Graz** eine steigende Kapazitätsauslastung. Die Region weist als einzige einen positiven Erwartungssaldo (4,0 Prozentpunkte) auf, während in allen anderen Gebieten die negativen Einschätzungen überwiegen. Am häufigsten rechnen die Betriebe in der **Hochsteiermark** und in **Liezen** mit einer Abschwächung (Erwartungssaldo: -27,2 bzw. -19,0 Prozentpunkte).

Auftragslage im regionalen Vergleich

Salden Winter 2025 in Prozentpunkten

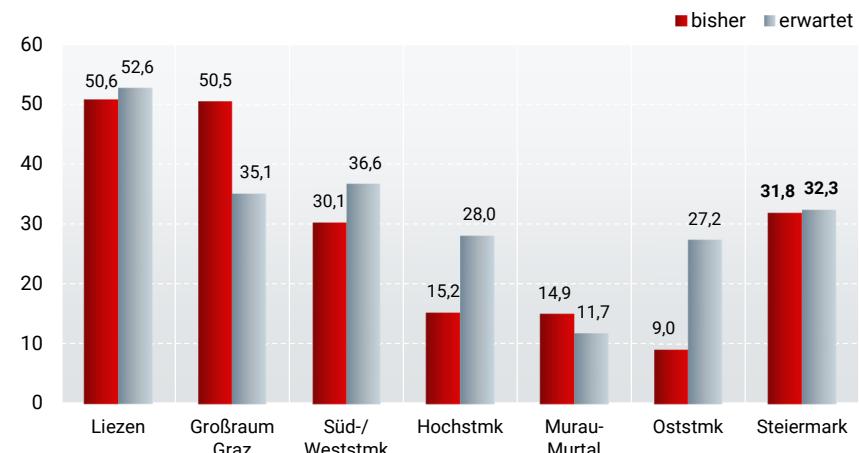


Preise

Die Preisentwicklung bleibt auch zu Jahresende auf einem anhaltend hohen Niveau. In nahezu allen Regionen haben die Salden der Verkaufspreise für den Betrachtungszeitraum der letzten Monate im Vergleich zur Sommer-Umfrage zugelegt. Die Mehrzahl der Betriebe sah sich gezwungen, ihre Verkaufspreise in den vergangenen Monaten anzuheben, woraus höhere Saldenwerte als zuletzt resultieren. Einzig in der Region **Murau-Murtal** ist ein geringfügiger Rückgang des Saldos im Vergleich zum Sommer zu beobachten. Der Ausblick auf das kommende Jahr zeigt keine Anzeichen einer Entspannung: Der Anteil jener Unternehmen, die mit weiteren Preissteigerungen rechnen, ist weiterhin hoch. Hauptpreistreiber bleiben, wie bisher, der Faktor Arbeit (Löhne und Gehälter) sowie die anhaltend hohen Energiekosten.

Preisniveau im regionalen Vergleich

Salden Winter 2025 in Prozentpunkten

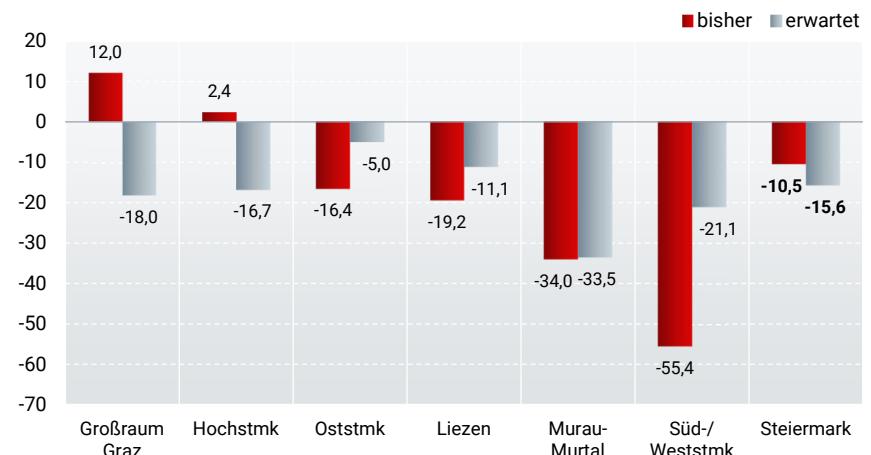


Investitionen

Der hauptsächliche Beweggrund für Betriebe, Investitionen zu tätigen, liegt vor allem in der Notwendigkeit von Ersatzanschaffungen. Für rund die Hälfte der Unternehmen steht dieses Motiv im Mittelpunkt. In den vergangenen Monaten verzeichneten Betriebe im **Großraum Graz** sowie in der **Hochsteiermark** einen Anstieg ihrer Investitionstätigkeit (Salden: 12,0 bzw. 2,4 Prozentpunkte), während die Investitionsausgaben in den übrigen Regionen reduziert werden mussten und die Salden ins Negative rutschten. Aufgrund begrenzter finanzieller Spielräume treten andere Investitionsmotive vermehrt in den Hintergrund: Neuinvestitionen werden am häufigsten von Betrieben im **Großraum Graz** getätigt, Rationalisierungsmaßnahmen führen vor allem in der Region **Murau-Murtal** zu entsprechenden Anschaffungen.

Investitionen im regionalen Vergleich

Salden Winter 2025 in Prozentpunkten

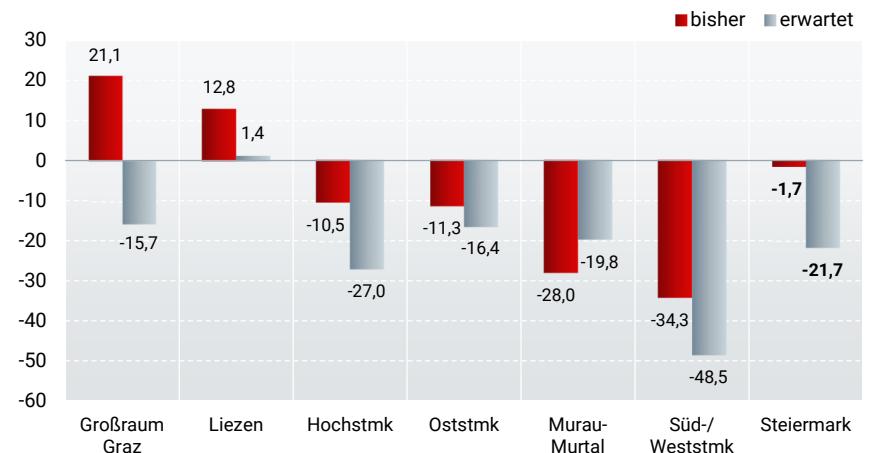


Beschäftigung

Die schwächernde Konjunktur wirkt sich zunehmend auf den Arbeitsmarkt aus. Die Salden für die vergangenen bzw. kommenden Monate verbleiben – mit wenigen Ausnahmen – im negativen Bereich. Rückblickend konnten lediglich Unternehmen im **Großraum Graz** sowie **Liezen** ihren Personalstand erhöhen (Salden: 21,1 bzw. 12,8 Prozentpunkte). Der Ausblick fällt durchwegs verhalten aus, womit die Salden weiter unter der Nulllinie zu liegen kommen. Besonders stark wird der Abbau von Personal in der **Süd-/Weststeiermark** erwartet (Erwartungssaldo: -48,5 Prozentpunkte). In der Region **Liezen** besteht hingegen ein leichter Überhang jener Unternehmen, die im kommenden Jahr zusätzliche Beschäftigte aufnehmen möchten (Erwartungssaldo: 1,4 Prozentpunkte).

Beschäftigung im regionalen Vergleich

Salden Winter 2025 in Prozentpunkten



5 Wettbewerbsfähigkeit

Die Arbeitskosten sowie die Steuern- und Abgabenlast bleiben die wesentlichen Hemmer für die heimische Wettbewerbsfähigkeit!

Die Wettbewerbsfähigkeit des heimischen Wirtschaftsstandortes leidet zunehmend unter den bestehenden Rahmenbedingungen. Als wesentliches Hemmnis sehen 75,7 % die gestiegenen Arbeitskosten, gefolgt von den hohen Steuern und Abgaben (52,5 %) sowie die allgemeine Unsicherheit (52,4 %). Mit Blick auf die internationale Konkurrenzfähigkeit erweisen sich aber auch die Bürokratie und regulatorischen Anforderungen für 50,7 % als hinderlich, zudem werden von 48,8 % die nach wie vor hohen Energiekosten als Belastung wahrgenommen. Obwohl sich die steirische Wirtschaft noch immer inmitten einer konjunkturellen Schwächephase befindet, erweist sich der Arbeits- und Fachkräftemangel für 38,1 % der befragten Betriebe als maßgeblicher Hemmfaktor für die betriebliche Wettbewerbsfähigkeit.

Tiefgreifende Strukturreformen sind aus Sicht der Unternehmen mittelfristig unumgänglich, um wettbewerbsfähig zu bleiben!

Angesichts der wirtschaftlichen Herausforderungen, mit denen sich die heimischen Betriebe noch auf unbestimmte Zeit konfrontiert sehen, besteht Handlungsbedarf auf politischer Ebene. 82,1 % der steirischen Unternehmen sehen mittelfristig – somit in den nächsten 3 bis 5 Jahren – die Notwendigkeit von tiefgreifenden Strukturreformen auf Verwaltungsebene sowie im Pensions-, Bildungs- und Gesundheitsbereich. Auch an einer Senkung der Steuern- und Abgabenquote (73,9 %) sowie der Sicherung einer wettbewerbsfähigen Energieversorgung (53,3 %) führt aus Unternehmenssicht kein Weg vorbei. Darüber hinaus erachten 48,3 % eine Qualifizierungsoffensive zur Bekämpfung des Fachkräftemangels sowie 37,0 % die Ausweitung der geleisteten Arbeitsstunden als unbedingt notwendig, um Österreich wieder auf den Wachstumskurs zurückzuführen.

Hemmende Faktoren Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent



Notwendige mittelfristige Maßnahmen Mehrfachnennungen, Angaben in Prozent



6 Konjunkturprognosen und Kennzahlen

6.1 Konjunkturprognose für Österreich

WIFO: „Österreich schleppt sich aus der Rezession“

IHS: „Rezession überwunden, aber weiterhin hohe Inflation“

Die österreichische Wirtschaft hat die Rezession hinter sich gelassen, wächst jedoch nur verhalten. Für 2025 erwarten WIFO und IHS ein reales Wirtschaftswachstum von 0,3 % bzw. 0,4 %. 2026 dürfte sich die Wirtschaftsentwicklung etwas beschleunigen, hier gehen die aktuellen Herbst-Prognosen von einem BIP-Plus von 0,9 % (IHS) bzw. 1,1 % (WIFO) aus. Das Expansionstempo bleibt wegen struktureller Schwächen, internationaler Unsicherheiten und hoher Kostenbelastungen jedoch gedämpft. Die Inflation erweist sich weiterhin als ein zentrales Problem: 2025 dürften die Verbraucherpreise im Jahresdurchschnitt um 3,5 % zulegen, 2026 erwarten WIFO und IHS eine Abschwächung der Preisdynamik auf 2,4 %. Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz schwacher Konjunktur vergleichsweise robust, auch wenn im laufenden Jahr ein Anstieg der Arbeitslosenquote auf 7,4 % erwartet wird. Die Beschäftigung stagniert weitgehend (IHS und WIFO: +0,2 %) und dürfte sich 2026 ebenfalls nur langsam erholen. Im Außenhandel belasten US-Zölle die Wirtschaft, weltweite Unsicherheiten und der Verlust an Wettbewerbsfähigkeit hemmen die Exportwirtschaft. 2025 wird ein Rückgang der Warenexport von -1,1 % (WIFO) bzw. -1,4 % (IHS) prognostiziert, gefolgt von einer leichten Erholung im kommenden Jahr 2026 (WIFO: +0,7 %; IHS: +1,5 %). Insgesamt sehen die österreichischen Wirtschaftsforschungsinstitute allerdings erhebliche Abwärtsrisiken, insbesondere durch geopolitische Konflikte, internationalen Protektionismus sowie eine anhaltend hohe Inflation und mögliche zusätzliche Sparmaßnahmen.¹

Konjunkturprognose für Österreich vom 7. Oktober 2025 (Veränderung zum Vorjahr in %)	IHS		WIFO	
	2025	2026	2025	2026
BIP, real	0,4	0,9	0,3	1,1
Private Konsumausgaben, real	0,7	0,9	0,6	0,8
Bruttoanlageinvestitionen, real	0,3	0,8	-0,3	1,2
...Ausrüstungsinvestitionen, real	2,5	1,0	-0,1	2,0
...Bauinvestitionen, real	-2,3	0,5	-0,5	0,2
Warenexporte, real	-1,4	1,5	-1,1	0,7
Warenimporte, real	0,8	1,5	1,0	1,3
Verbraucherpreise	3,5	2,4	3,5	2,4
Unselbständig Aktiv-Beschäftigte	0,2	0,5	0,2	0,8
Arbeitslosenquote*	7,4	7,3	7,5	7,3

*nationale Definition: Arbeitslose in Prozent der unselbständigen Erwerbspersonen

Quelle: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO);
Institut für höhere Studien (IHS).

¹ Vgl. Presseinformationen von IHS und WIFO vom 7. Oktober 2025. „Herbst Prognose der österreichischen Wirtschaft 2025-2026“ sowie „Prognose für 2025 und 2026“.

6.2 Arbeitsmarkt

Die Konjunkturschwäche hinterlässt zunehmend Spuren am heimischen Arbeitsmarkt!

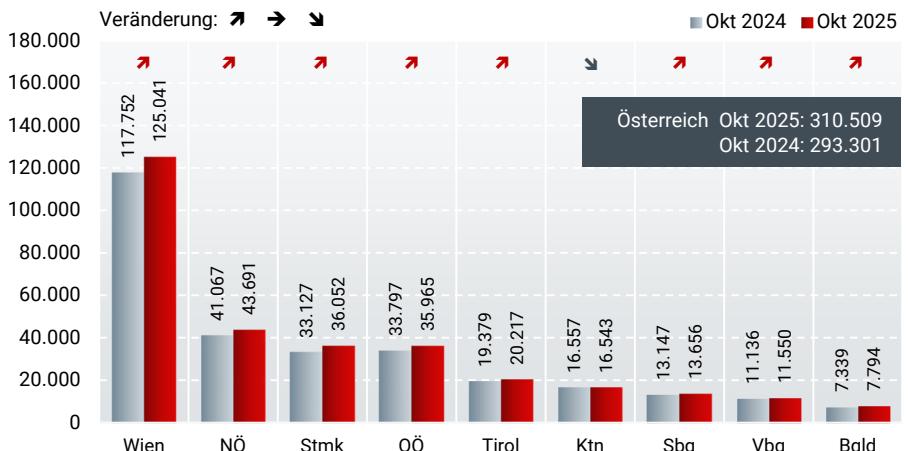
Die Konjunkturschwäche zeigt sich zunehmend in der Entwicklung der Arbeitslosenzahl, wenngleich zwischen den Bundesländern durchaus Unterschiede festzustellen sind. Im Oktober 2025 waren 310.509 Personen (+5,9 % gegenüber dem Vorjahresmonat) beim AMS als arbeitslos vorgemerkt. Prozentuell am stärksten gestiegen ist die Arbeitslosigkeit dabei in der Steiermark (+8,8 % bzw. 2.925 zusätzliche Arbeitslose), gefolgt von Niederösterreich (+6,4 % bzw. 2.624 zusätzliche Arbeitslose) und Oberösterreich (+6,4 % bzw. 2.168 zusätzliche Arbeitslose). Aber auch im Burgenland und in Wien (jeweils +6,2 %) setzt sich der Aufwärtstrend der Arbeitslosigkeit weiter fort. Einzig in Kärnten hat sich die bisherige Entwicklung umgekehrt: Dort sinkt die Zahl der beim AMS vorgemerkten arbeitslosen Personen marginal um -0,1 %.

Entsprechend der Konjunkturentwicklung im vergangenen Jahr zeigt sich durchwegs ein Anstieg der Arbeitslosenquoten!

Dem konjunkturellen Gesamtbild entsprechend zeigt sich durchwegs ein Anstieg der Arbeitslosenquoten. Trotz der prozentuell stärksten Zunahme der vorgemerkten Arbeitslosen in der Steiermark kommt die Arbeitslosenquote im Oktober 2025 bei 6,2 % und damit klar unter dem Österreichschnitt (7,3 %) zu liegen. Dasselbe gilt auch für Oberösterreich, wo die Arbeitslosenrate lediglich 4,9 % beträgt. Den niedrigsten Wert weist Salzburg mit 4,8 % auf. Traditionell am höchsten ist die Arbeitslosigkeit in Wien mit 11,7 %, was den österreichischen Durchschnitt deutlich in die Höhe treibt.

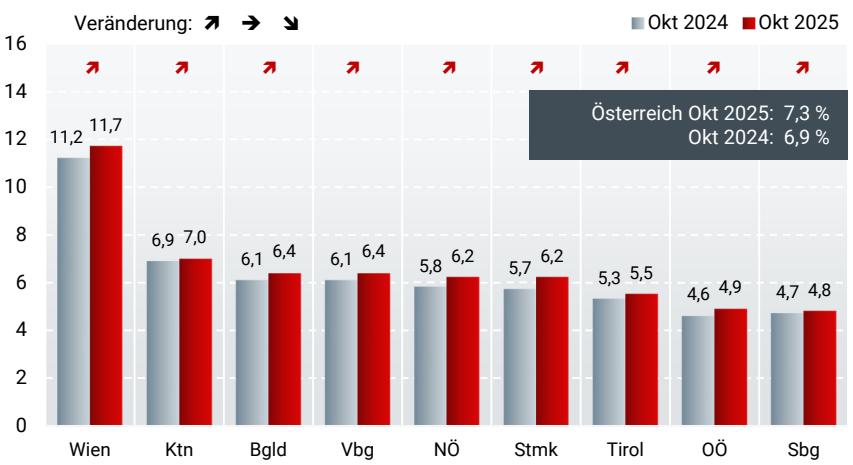
Arbeitslose im Bundesländervergleich

Bestand an Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr



Arbeitslosenquote im Bundesländervergleich

Nationale Definition, in Prozent



Quelle: AMS.

6.3 Preise

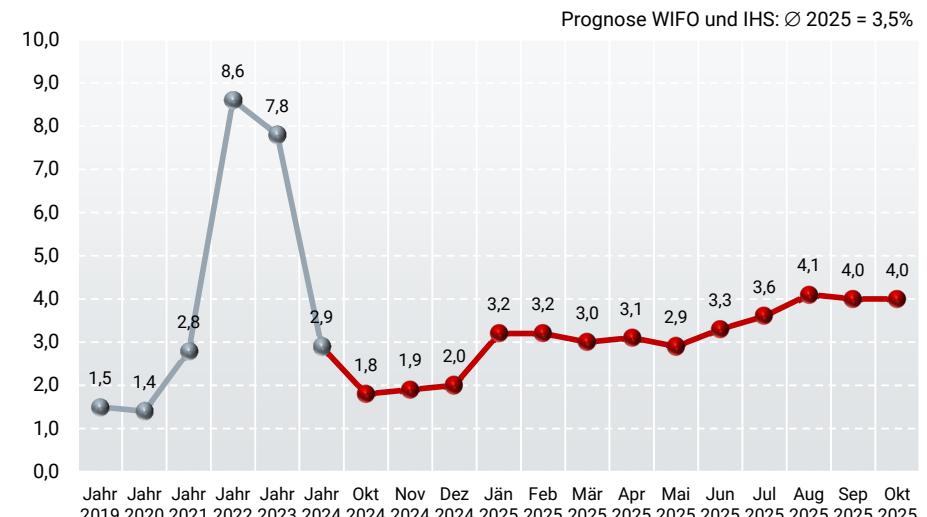
Die Inflationsrate in Österreich bleibt weiterhin auf hohem Niveau und dürfte im Jahresdurchschnitt 3,5 % betragen!

Seit Jahresbeginn bewegt sich die Inflationsrate konstant über der 3-Prozent-Marke. Laut Statistik Austria erreicht diese im Oktober einen vorläufigen Wert von 4,0 % und liegt damit auf hohem Niveau. Im Jahresdurchschnitt ist daher, laut WIFO und IHS, von einem Ergebnis von 3,5 % auszugehen.²

Inflation erreicht im Oktober einen Wert von 4,0 %!

Im Oktober 2025 betrug die Inflationsrate, laut Statistik Austria, 4,0 %. Der Preisauftrieb wurde dabei maßgeblich von Energie- und Dienstleistungspreisen geprägt. Der Bereich „Wohnung, Wasser, Energie“ war mit durchschnittlich +6,6 % der stärkste Preistreiber im Jahresabstand, insbesondere aufgrund deutlich höherer Haushaltsenergiepreise (+15,7 %): Strom verteuerte sich um +40,7 %, Gas wirkte erstmals seit 2024 wieder preistreibend. Auch die Ausgangsgruppe „Restaurants und Hotels“ erhöhten das Preisniveau spürbar (durchschnittlich +6,0 %), vor allem durch steigende Bewirtungsdienstleistungen. „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ trugen mit durchschnittlich +4,0 % ebenfalls zur Inflation bei, getrieben von höheren Preisen für Fleisch, Milchprodukte und Kaffee. Im Verkehrsbereich (durchschnittlich +2,5 %) wirkten insbesondere gebrauchte Pkw und Flugtickets inflationsverstärkend. Im Bereich „verschiedene Waren und Dienstleistungen“ (durchschnittlich +4,5 %) ergänzten Versicherungen und Mieten – beide mit deutlichen Preissteigerungen – die Breite des Preisdrucks. Ohne die markanten Teuerungen bei Haushaltsenergie sowie Restaurants und Hotels hätte die Inflationsrate lediglich 2,4 % betragen.³

Inflationsrate in Österreich in Prozent zum Vorjahr



*Anmerkung: vorläufiger Wert für Oktober 2025
Quelle: Statistik Austria, Stand 19.11.2025.

² Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilung vom 19. November 2025 sowie Presseinformationen von IHS und WIFO vom 7. Oktober 2025.

³ Vgl. Statistik Austria, Pressemitteilungen vom 19. November 2025. „Inflation im Oktober 2025 bei 4,0%“.

7 Details zum Wirtschaftsbarometer

Das Wirtschaftsbarometer ist österreichweit die umfassendste Konjunkturerhebung unter den Mitgliedern der gewerblichen Wirtschaft und damit ein wichtiges Instrument für die heimische Interessenpolitik. Die Einschätzungen der Unternehmen in Bezug auf die aktuelle Konjunktur und ausgewählte wirtschaftspolitische Fragestellungen bilden eine wesentliche Basis, um die Entscheidungsträger unseres Landes mit den Anliegen und Forderungen der gewerblichen Wirtschaft konfrontieren zu können und so zur Schaffung eines guten unternehmerischen Umfelds beizutragen.

Seit Ende 2014 beteiligt sich auch die WKO Steiermark aktiv an dieser bundesländerübergreifenden Befragung und hat – im Sinne der Reduzierung von Doppelgleisigkeiten und Nutzung von Synergieeffekten – ihre langjährige Konjunkturerhebung „Steirisches Konjunkturbarometer“ eingestellt.

Methode

Die Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ findet halbjährlich, jeweils im ersten und zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres statt. Befragt werden in erster Linie Arbeitgeberbetriebe der gewerblichen Wirtschaft. Seit dem ersten Halbjahr 2020 werden aufgrund der Coronavirus-Pandemie zusätzlich auch Ein-Personen-Unternehmen um ihre Einschätzung gebeten. Unter Berücksichtigung der Verteilung der Unternehmen nach Sparten und Größenklassen wird aus den Wirtschaftskammermitgliedern eine geschichtete Zufallsstichprobe gezogen. In der Steiermark umfasst diese Stichprobe 8.500 Betriebe, darunter befinden sich seit 2020 2.000 Ein-Personen-Unternehmen. Die Konjunkturerhebung erfolgt in einem ersten Schritt elektronisch, über ein Online-Befragungssystem. Sollte der Online-Rücklauf nicht den erforderlichen Zielgrößen entsprechen, wird in einem zweiten Schritt seitens der Regionalstellen der WKO Steiermark telefonisch nacherfasst.

Die Ergebnisse der Konjunkturerhebung „Wirtschaftsbarometer“ werden mit der Anzahl der unselbständig Beschäftigten gewichtet; Ein-Personen-Unternehmen erhalten das Gewicht „1“. Ausgehend von den gewichteten Ergebnissen werden anschließend die prozentuellen Anteile für die einzelnen Antwort-

kategorien ermittelt und ein Saldo berechnet. Dieser **Saldo** entspricht der Differenz aus den Prozentwerten in den positiven („verbessern“ bzw. „steigen“) und negativen Antwortkategorien („verschlechtern“ bzw. „sinken“). Ist der Saldo positiv (negativ), überwiegt der Anteil an Unternehmen, die eine positive (negative) Einschätzung abgegeben haben.

Zusätzlich zur steirischen Gesamtauswertung werden die (gewichteten) Ergebnisse nach **Größenklassen** und nach **NUTS-Regionen*** dargestellt. Die Darstellung nach Größenklassen orientieren sich an der Definition von Klein- und Mittelunternehmen (KMU) der Europäischen Kommission.

Größenklassen	Anzahl der Beschäftigten
Ein-Personen-Unternehmen	Keine Beschäftigten
Kleinst- und Kleinunternehmen	1 bis 49 Beschäftigte
Mittelunternehmen	50 bis 249 Beschäftigte
Großunternehmen	250 und mehr Beschäftigte
NUTS-3-Regionen ¹	Bezirke
Großraum Graz	Graz-Stadt, Graz-Umgebung
Oststeiermark	Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark, Weiz
Süd-/Weststeiermark (West-/Südsteiermark)	Deutschlandsberg, Leibnitz, Voitsberg
Liezen	Liezen
Hochsteiermark (Obersteiermark Ost)	Bruck-Mürzzuschlag, Leoben
Murau-Murtal (Obersteiermark West)	Murtal, Murau

* NUTS steht für „Nomenclature des unités territoriales statistiques“. Es handelt sich um eine hierarchisch aufgebaute, dreistufige territoriale Gliederung. Sie dient der Ausweisung statistischer Daten und ist auch territoriale Grundlage für die Beurteilung einer allfälligen Regionalförderung.

Fragebogen im Winter 2025

1. Wie schätzen Sie die Entwicklung der folgenden Kennzahlen Ihres Unternehmens ein?

in den vergangenen 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den kommenden 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Gesamtumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Auftragslage	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Kapazitätsauslastung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anzahl der Beschäftigten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Investitionsvolumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Preise	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

1.1. Wenn künftig eine Preisänderung zu erwarten ist, aus welchem Grund werden Sie Ihre Preise ändern? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/>	Energiekosten/Kraftstoffe
<input type="checkbox"/>	Preise von Vorleistungen/Material
<input type="checkbox"/>	Verhalten der Konkurrenz (z.B. Preisvariation)
<input type="checkbox"/>	Löhne und Gehälter
<input type="checkbox"/>	Veränderte Produktqualität
<input type="checkbox"/>	Veränderte Nachfrage
<input type="checkbox"/>	Kapitalkosten (z.B. Zinsen auf Darlehen)
<input type="checkbox"/>	Veränderte Kosten aufgrund gesetzlicher Bestimmungen (Steuern, ...)
<input type="checkbox"/>	Andere Gründe:

1.2. Wenn ein Rückgang der Beschäftigung erwartet wird, aus welchem Grund wird die Beschäftigtenzahl sinken? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/>	Abkühlung der Konjunktur
<input type="checkbox"/>	Pensionierungen
<input type="checkbox"/>	Zu hohe Arbeitskosten
<input type="checkbox"/>	Arbeitszeitverkürzungen
<input type="checkbox"/>	Wachsende Anzahl an vakanten Stellen
<input type="checkbox"/>	Kein Zugang zu Kurzarbeit
<input type="checkbox"/>	Andere Gründe:

2. Welche sind die Hauptmotive Ihres Unternehmens für Investitionen in den kommenden 12 Monaten? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/>	Ersatzbedarf
<input type="checkbox"/>	Rationalisierung
<input type="checkbox"/>	Neuinvestitionen
<input type="checkbox"/>	Keine Investitionen geplant

2.1. Wenn Sie künftig Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/>	Allgemeine Unsicherheit
<input type="checkbox"/>	Digitalisierung
<input type="checkbox"/>	Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten)
<input type="checkbox"/>	Gewinnerwartungen
<input type="checkbox"/>	Marktausblick
<input type="checkbox"/>	Innovation
<input type="checkbox"/>	Investitionen in ausländischen Standort
<input type="checkbox"/>	Kapazitätsauslastung
<input type="checkbox"/>	Abhängigkeiten reduzieren
<input type="checkbox"/>	Ökologische, nachhaltige Investitionen

2.2. Wenn Sie künftig keine Neuinvestitionen tätigen, was sind Ihre Gründe dafür? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/>	Allgemeine Unsicherheit
<input type="checkbox"/>	Unklarheit über politische bzw. regulatorische Rahmenbedingungen
<input type="checkbox"/>	Finanzierungsbedingungen (Kreditkonditionen und Sicherheiten)
<input type="checkbox"/>	Unzureichender Absatz- bzw. Marktausblick
<input type="checkbox"/>	Technologie- bzw. Innovationsunsicherheit
<input type="checkbox"/>	Investitionen in ausländischen Standort
<input type="checkbox"/>	Kapazitätsauslastung
<input type="checkbox"/>	Mangel an qualifizierten Arbeitskräften

3. Wie beurteilen Sie aus der Sicht Ihres Unternehmens die Entwicklung des allgemeinen Wirtschaftsklimas?

in den vergangenen 12 Monaten		in den kommenden 12 Monaten	
<input type="checkbox"/>	verbessert	<input type="checkbox"/>	verbessern
<input type="checkbox"/>	gleich geblieben	<input type="checkbox"/>	gleich bleiben
<input type="checkbox"/>	verschlechtert	<input type="checkbox"/>	verschlechtern

4. Exportiert Ihr Unternehmen Waren bzw. Dienstleistungen ins Ausland?

<input type="checkbox"/> ja	<input type="checkbox"/> nein
-----------------------------	-------------------------------

4.1. Wenn ja, wie beurteilen Sie die Entwicklung Ihres Export- bzw. Inlandsumsatzes?

in den vergangenen 12 Monaten	gestiegen	gleich geblieben	gesunken
in den kommenden 12 Monaten	steigen	gleich bleiben	sinken
Exportumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Inlandsumsatz	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

5. Welche der folgenden Faktoren beeinträchtigen die Wettbewerbsfähigkeit Ihres Unternehmens? (Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/> Allgemeine Unsicherheit
<input type="checkbox"/> Steuern und Abgaben
<input type="checkbox"/> Arbeitskosten
<input type="checkbox"/> Energiekosten
<input type="checkbox"/> Kosten von Vorleistungen
<input type="checkbox"/> Kredit- bzw. Finanzierungskosten
<input type="checkbox"/> Profitabilität (zu) gering
<input type="checkbox"/> Mangel an Aufträgen bzw. Nachfrageschwäche
<input type="checkbox"/> Globaler Wettbewerbsdruck
<input type="checkbox"/> Lieferkettenengpässe
<input type="checkbox"/> Bürokratie und regulatorische Anforderungen
<input type="checkbox"/> Arbeits- und Fachkräftemangel
<input type="checkbox"/> Sonstige:

6. Welche Maßnahmen sind entscheidend, um das kurzfristige Wachstumspotenzial in den kommenden 12 Monaten zu sichern?

(Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/>	Senkung der Lohnnebenkosten bzw. Arbeitskosten
<input type="checkbox"/>	Rascher Abbau bürokratischer Hürden
<input type="checkbox"/>	Sicherstellung wettbewerbsfähiger Energiepreise
<input type="checkbox"/>	Exportförderung und Unterstützung bei Markterschließungen
<input type="checkbox"/>	Investitionsanreize (z.B. durch steuerliche Anreize)
<input type="checkbox"/>	Ausweitung der Leistungsanreize im Steuersystem
<input type="checkbox"/>	Gezielte konjunkturpolitische Maßnahmen
<input type="checkbox"/>	Keine der genannten Maßnahmen
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

7. Welche Maßnahmen sind entscheidend, um das mittelfristige Wachstumspotenzial in den kommenden 3 bis 5 Jahren zu sichern?

(Mehrfachnennungen)

<input type="checkbox"/>	Allgemeine Unsicherheit
<input type="checkbox"/>	Steuern und Abgaben
<input type="checkbox"/>	Arbeitskosten
<input type="checkbox"/>	Energiekosten
<input type="checkbox"/>	Kosten von Vorleistungen
<input type="checkbox"/>	Kredit- bzw. Finanzierungskosten
<input type="checkbox"/>	Profitabilität (zu) gering
<input type="checkbox"/>	Mangel an Aufträgen bzw. Nachfrageschwäche
<input type="checkbox"/>	Globaler Wettbewerbsdruck
<input type="checkbox"/>	Lieferkettenengpässe
<input type="checkbox"/>	Bürokratie und regulatorische Anforderungen
<input type="checkbox"/>	Arbeits- und Fachkräftemangel
<input type="checkbox"/>	Sonstige:

8. Betrachten Sie Ihr Unternehmen als Familienunternehmen?

<input type="checkbox"/> ja
<input type="checkbox"/> nein
<input type="checkbox"/> weiß nicht/keine Angabe

Rücklauf im Winter 2025

In der Steiermark haben sich insgesamt 784 Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft an der Konjunkturumfrage beteiligt und ihre Einschätzung abgegeben. Bei 8.500 kontaktierten Betrieben ergibt sich eine Rücklaufquote von insgesamt 9,2 %. Die Konjunkturdaten für die Steiermark vor Winter 2014 stammen aus der Erhebung „Wirtschaftsbarometer Austria“ und wurden von der Wirtschaftskammer Österreich zur Verfügung gestellt.

Größenklassen und Regionen	Rücklauf	
	absolut	anteilig
Ein-Personen-Unternehmen	124	6,2%
Kleinst- und Kleinunternehmen	571	10,0%
Mittelunternehmen	79	11,7%
Großunternehmen	10	7,9%
Großraum Graz	259	9,7%
Oststeiermark	147	8,0%
Süd-/Weststeiermark	121	8,6%
Liezen	88	10,9%
Hochsteiermark	87	8,7%
Murau-Murtal	82	10,4%

Zur Darstellung der Ergebnisse nach Größenklassen und Regionen ist anzumerken, dass es sich aufgrund der teilweise niedrigeren Fallzahl in erster Linie um ein Stimmungsbild der befragten Unternehmen handelt.

Rundungsdifferenzen werden in der vorliegenden Publikation nicht ausgeglichen.

Quellenverzeichnis

Arbeitsmarktservice Steiermark: Arbeitsmarktdaten ONLINE, auf: <https://iambweb.ams.or.at/ambweb/>

Institut für höhere Studien (IHS): Economic Forecast, auf: <https://www.ihs.ac.at/de/>

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO): Hauptergebnisse der Konjunkturprognose, auf: <http://www.wifo.ac.at/>

Statistik Austria: Verbraucherpreisindex VPI, auf: <http://www.statistik.at/>

Herzlichen Dank allen Unternehmen und deren Führungskräfte, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Ohne Sie wäre dieses Projekt nicht möglich!



Ein Produkt des IWS der WKO Steiermark.

Körblergasse 111-113 | 8010 Graz
Tel +43 (0)316/601-679
Mail iws@wkstmk.at
Web <http://wko.at/stmk/iws>

4. Dezember 2025